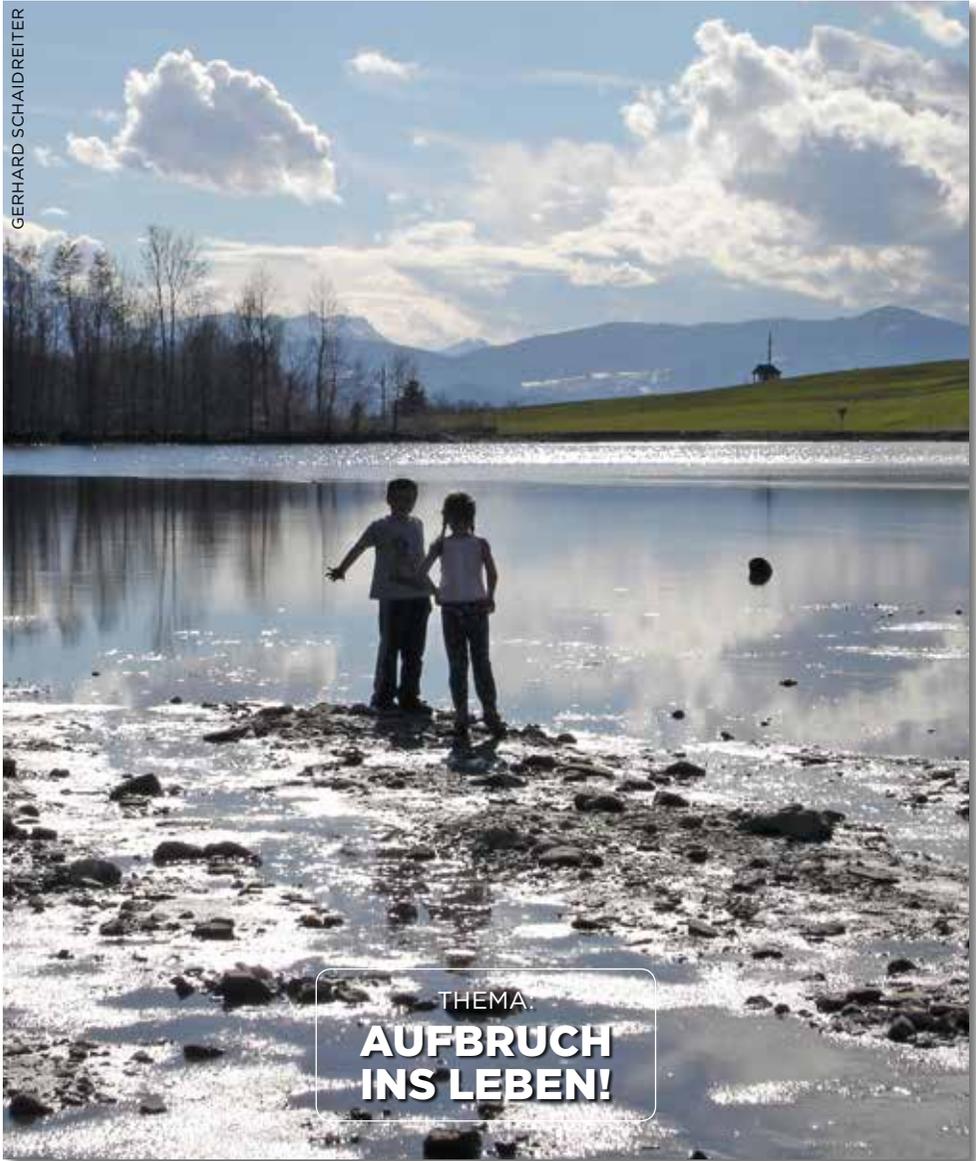


# PFARRBRIEF

DER KATHOLISCHEN PFARRGEMEINDE **ELIXHAUSEN**

GERHARD SCHAIDREITER



THEMA:  
**AUFBRUCH  
INS LEBEN!**

**LIEBE ELIXHAUSNERINNEN,  
LIEBE ELIXHAUSNER!**



Der Frühling macht's uns leicht. Wir brauchen nur einen Schritt vor die Haustür zu setzen und sind erfüllt vom aufbrechenden Leben.

Nicht von ungefähr feiern wir Ostern in die neu erblühende Natur hinein. Geht es doch immer um die Botschaft, dass sich das Leben durchsetzt gegen Tod und Erstarrung, dass der Winter dem Frühling weichen muss, die Kälte der Wärme.

Ostern ist das Fest, das uns Christen daran erinnert, dass auch für unser Leben die letzte Perspektive nicht der Tod sondern die Auferstehung ist.

„Aufbruch ins Leben“ ist der Titel dieses Pfarrbriefs, und wir suchen ganz unterschiedliche Zugänge zum Thema: Menschen in verschiedenen Lebens-

und Berufssituationen erzählen uns, was für sie Aufbruch ins Leben bedeutet (Seiten 8 bis 10). Pfarrer Karl Steinhart denkt über den Aufbruch in der Kirche nach (Seiten 4 und 5) und Ursula Eisl setzt sich theologisch mit dem Verlust des Paradieses und dem damit verbundenen Aufbruch auseinander (Seiten 6 und 7).

Auch im Blick auf das Pfarrleben wird viel vom Aufbrechen und Unterwegssein spürbar: Zu ihrem 85er bedanken wir uns bei Edith Matl, deren Lebensprogramm das Unterwegssein zu den Menschen ist (Seiten 11 und 12). Wir laden zu den Visionsgesprächen ein, den letzten Bausteinen auf unserem Visionsprozess, der uns als Pfarrgemeinde für die Zukunft eine gute Richtung vorgeben wird (Seite 13).

Und wir bitten, im Zuge der Caritas-Haussammlung christliche Solidarität zu zeigen und mit materieller Unterstützung Menschen in Not neue Aufbrüche ins Leben zu ermöglichen (Seite 21).

Der Frühling macht's uns leicht. Auf die Tür, hinaus aus dem alten Gemäuer und hinein ins blühende Leben!

*Gesegnete Ostern  
wünscht im Namen des  
Redaktionsteams*



**Gerhard Schaidreiter, Pfarrassistent**

# Liebe Elixhausnerinnen, liebe Elixhausner!



Viele Ängste kreisen um **Krankheiten**, **Krisen** und **Kriege**. Mit den Medien erleben wir, wie **Gier**, **Geiz** und **Gewalt** vieles zerstören.

Wie kommen wir zu einer neuen positiven **Aufbruchsstimmung**?

Aus Krankheiten kann auch eine Sensibilität und Dankbarkeit für das Leben entstehen. Aus den Beziehungskrisen eine neue **Aufmerksamkeit** für das, was Menschen wirklich brauchen. Zu einer positiven Lebenseinstellung trägt bei, wenn wir unsere Werte und Haltegriffe mit einer inneren Spiritualität verstärken und auch kommunizieren.

Aus einer tiefen Verwurzelung in einem barmherzigen Gott können wir Kraft schöpfen und mit einer neuen

**Aufmerksamkeit** für soziale Nöte einzelner Menschen gegen die wachsende Kälte in der Gesellschaft einwirken.

**Eine neue Hoffnung mit Aufbruchsstimmung kann aus der Auferstehung Jesu erwachsen.**

**Aufbruchsstimmung** für die Kirche

- gibt uns Papst Franziskus, der vor 5 Jahren seinen Dienst in Bescheidenheit und Reformwillen, offen für alle begonnen hat;

- bringen auch die Pfarrgemeinderäte, die vor einem Jahr gewählt worden sind und sich mit vielen anderen, ehrenamtlich, sozial und spirituell sich vernetzen und einsetzen;

- bringt das Wunder der Auferstehung Jesu, die wir immer wieder erleben und feiern, für ein neues Aufatmen und Kraftschöpfen im Alltag.

*Sinnvolle Fastenzeit und geistvolle Ostern wünscht  
Pfarrprovisor Josef Lehenauer*

**Meine Anregung:**

SMS-Botschaften zur Fastenzeit – anmelden mit SMS Stichwort „Papst“ unter Tel.-Nr.: 0664/6606651



**Josef Lehenauer, Pfarrprovisor**

# Aufbruch in der Kirche?

Aufbruch! Das ist ein Ruf, den mittlerweile wieder viele Menschen mit religiöser, spiritueller Erfahrung verbinden, und gar nicht mal nur Christen. Mit Wandern und Pilgern nämlich. Aufbruch! Das ist der Ruf am Morgen – wenn der Rucksack gepackt wird, die Schuhe geschnürt werden. Los geht's! Jeder, der sich so schon mal auf den Weg gemacht hat, kennt das Gefühl, das damit einhergeht: ein Gemisch aus Freude, Aufregung und Spannung. Aufbruchsstimmung eben! Vielleicht lässt sich aus diesem Aufbruchsgefühl, das viele gerade beim Pilgern wiederentdecken, etwas gewinnen – für den Aufbruch, den wir in der Kirche zur Zeit versuchen. „Einen neuen Aufbruch wagen“: Ein bisschen deutet das Wort „wagen“ schon die Schwierigkeit an. Der Aufbruch muss gewagt werden, weil er eben nicht ganz so einfach ist, weil die Wegetappe mühsam werden könnte. Manche haben gar nicht mehr so recht Lust auf Aufbruch. Sie sind frustriert, weil so wenig vorangeht in unserer Kirche. Die Bibel und unsere christliche Geschichte sind ohne Aufbrüche gar nicht denkbar. Abraham ist aufgebrochen aus seiner Heimat Richtung Gelobtes Land. Mose machte sich mit dem Volk auf den Weg raus aus Ägypten. Paulus

*Wie viel leichter ist ein Aufbruch, wenn man sich nicht alleine auf den Weg macht!*

brach auf, um seinen neuen Glauben aus Israel rund ums Mittelmeer zu tragen. Und was hat das Christentum danach nicht für Aufbrüche erlebt: im Mittelalter, als Menschen wie Franziskus und Klara ihre Familien verließen, um in Armut zu leben und damit die Kirche zu erneuern. Oder vor gut fünfzig Jahren, als das Zweite Vatikanische Konzil aufbrach aus alten Denkweisen und Traditionen. Wer aufbricht, der muss etwas zurücklassen. Der muss Abschied nehmen von manchem, was er vielleicht sogar lieb gewonnen hat. Wer schon mal auf Pilgerschaft war, weiß: Zurücklassen muss man vieles schon deshalb, weil ein Aufbruch nur mit leichtem Gepäck geht. In den Rucksack gehört nur das, was ich unbedingt brauche. Darüber muss ich mir Gedanken machen, mich vielleicht auch mit anderen austauschen. Sonst tun irgendwann Rücken und Beine weh und der Weg wird schwer. Apropos die anderen: Wie viel leichter ist ein Aufbruch, wenn man sich nicht alleine auf den Weg macht! Schon Jesus hat die Jünger zu zweit losgeschickt. Gemeinschaft, sie muss gar nicht riesig sein, macht das Pilgern leichter. Ich weiß dann: Wenn ich einen Durchhänger habe oder mich gar



HANS NEUMAYER

### Aufbruchsstimmung

verletze, ist ein anderer an meiner Seite. Oder einfach nur: Ich kann mich mit dem anderen austauschen – und mich über den Weg begeistern. Denn auch das gehört ja zum Aufbruch: die Freude auf die gemeinsame Begeisterung, auf das, was uns an Faszinierendem auf dem Weg erwartet. Im Aufbruch steckt ja eben nicht nur Anspannung, sondern vor allem auch Vorfreude. Und vielleicht erst recht beim Pilgern und bei religiösen Aufbrüchen. Denn ich weiß ja: Auch Gott ist mit dabei auf dem Weg. Er verheißt Gutes, Fülle des Lebens. Jedem und jeder Einzelnen von uns. Und auch der Kirche insgesamt. Eine pilgernde Kirche sind wir: Dieses Bild hat das Zweite Vatikanische Konzil geprägt.

Es gehört zur Kirche ganz wesentlich dazu, dass sie immer wieder aufbricht, dass sie nicht stehenbleibt, sondern sich auf den Weg macht. Immer im Bewusstsein: Gott selbst ruft ja zum Aufbruch. Er ist ein Gott, der in Bewegung setzt, seit Abraham und bis heute. Und er ist mit seinem Segen und seinem Schutz immer dabei auf dem Weg.

Aufbruchsstimmung: Viele spüren sie heutzutage wieder beim Pilgern, morgens, am Beginn eines Weges. Ich wünsche sie auch uns in der pilgernden Kirche: in Elixhausen – und überall, wo Kirche lebt und den Aufbruch wagt.



Karl Steinhart

# Ausbruch aus dem Paradies – Aufbruch ins Leben

*„Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.“ (1 Kor 13,12)*



In der Bibel sind viele Aufbruchsgeschichten überliefert. Die erste Geschichte des Aufbruchs – und vielleicht auch der Aufbruch, durch den es alle anderen Aufbrüche erst geben konnte – ist jener von Adam und Eva. Adam und Eva wurden von Gott in den Garten Eden gesetzt. Ihr Verbleib im Garten Eden, im Paradies, wie es in der griechischen Übersetzung des Alten Testaments heißt, ist aber ein kurzer. Schon bald kommt es zu einem Bruch.

Nach dem Vorfall im Paradiesgarten ist nichts mehr, wie es vorher war. Die gewohnte Ordnung wird durchbrochen und Adam und Eva sind gezwungen aufzubrechen. In diesem Aufbruch ist

der Bruch schon im Wort enthalten. Ein Aufbruch kann wehtun, ein Aufbruch ist unbequem. Ein Aufbruch läuft nicht glatt. Ganz besonders nicht für das erste Menschenpaar. Der Aufbruch ins Leben ist ein Ausbruch aus dem Paradies. Ein Ausbruch aus dem „umgrenzten Bereich“ (= griechisch: Paradies) Gottes. Aber eben dieser Aufbruch ist ein Aufbruch ins Leben als Mensch. Das Leben des Menschen ist mühsam und beschwerlich, so steht es geschrieben („Viel Mühsal bereite ich dir ...“, Gen 3,16; „Im Schweiß deines Angesichts wirst du dein Brot essen ...“, Gen 3,19). Doch auch wenn das Leben außerhalb von Gottes umgrenztem Bereich nicht immer einfach ist, steht es weiter unter dem Schutz Gottes. „Gott, der Herr, machte dem Menschen und seiner Frau Gewänder von Fell und bekleidete sie damit.“ (Gen 3, 21) Dass Gott die Menschen aus dem Paradies vertreibt, bedeutet keineswegs, dass er sie verstößt und sich selbst überlässt. Nein, gerade auch für den Weg, der sie aus Gottes umgrenztem Bereich wegführt, gibt Gott ihnen schützende Kleidung. Mehr



noch, ist nicht gerade eines der Dinge, die Menschen von Tieren unterscheidet die Kleidung? Gott selbst zeichnet den Menschen damit aus. Auffallend ist auch, dass erst nach dem Ausbruch aus dem Paradies Eva zur „Mutter aller Lebendigen“ (Gen 3,20) wird. Die Lebensweitergabe von Mensch zu Mensch findet erst im Leben außerhalb des umgrenzten Raumes statt. Das Leben eines Babys beginnt mit dem Ausbruch aus dem umgrenzten Bereich des Mutterleibes; ein Leben, das nicht immer einfach ist, aber ein Leben, das auch ein Abenteuer ist – ein Leben, das das einzig mögliche (hier auf Erden) ist. Hätte es anders kommen können? Hätte der Mensch auf Dauer im Paradies bleiben können? Oder war der Mensch prädestiniert dazu, zu scheitern und damit aus Gottes umgrenzten Bereich herauszubrechen? Der Mensch ist

Mensch, weil er eben nicht Gott ist und somit nicht vollkommen, der Mensch ist nicht perfekt. Der Mensch ist Mensch, nicht obwohl, sondern weil er scheitert. Und gescheitert ist er gleich zu Beginn.

Hätte es auch anders kommen können? Hätte der Mensch im Paradies bleiben können und ein Leben ohne Mühsal führen können? Hätte es auch anders kommen können? Wir wissen es nicht! Aber wir können davon ausgehen, dass alles in Gottes Heilsplan einen Sinn hat – auch wenn wir es nicht erkennen. Wir können darauf vertrauen, dass auch oder gerade dort, wo wir scheitern, gerade dort, wo ein Aufbruch wehtut und Mühsal bereitet, Gott da ist und uns erlöst.



**Ursula Eisl, pastorale Mitarbeiterin**

# Aufbruch ins Leben bedeutet für mich...

## ... als Hebamme:

Jedes Mal, wenn ich dieser Tage frühmorgens ins Auto steige, um mich auf den Weg ins Krankenhaus zu machen, merke ich: Es wird schon wieder etwas heller – der Frühling ist im Anmarsch. Ich breche auf in einen neuen spannenden Tag: In jedem meiner Dienste beginnt neues Leben. Kleine Erdenbürger erblicken das Licht der Welt, Menschen beginnen als Familie einen neuen Weg zu gehen. Bei der Fahrt nach Hause gehen mir Begegnungen des vergangenen Dienstes durch den Kopf. Es wird Frühling. Die Tage werden wieder länger. Daheim erwarten mich



KURT SONNECK

meine Lieben, mit denen ich vor Jahren in ein neues Leben aufgebrochen bin.

**Marion Sonneck**



URSULA EISL

## ... als Flüchtling:

- Das Wichtigste für mich ist, dass ich in Sicherheit bin, und dass ich in diesem Land das Recht habe, Mensch zu sein;
- dass ich hier meine Wünsche verwirklichen kann, z.B. zur Schule gehen;
- einen sicheren Arbeitsplatz zu haben;
- neugierig sein;
- neue Menschen und eine Kultur kennenlernen;
- wieder in die Schule gehen;
- es ist auch schwer, v. a. die deutsche Sprache ist schwer für mich.

**Hekmat Tadjer**



GABRIELA ZEHEENTNER

Laurenz, Patricia, Niklas, Sarah, Alban von der 8b des BG Seekirchen

### ... als Maturantin, als Maturant:

Der Aufbruch beginnt da, wo die Wohlfühlzone endet. Aufbruch ist erst da, wo man Neues ausprobiert – und sich gleichzeitig davor fürchtet und sich darauf freut.

**Sarah**

Aufbruch ins Neue heißt für uns weniger Vorschriften, aber auch alles selbst verantworten zu müssen.

**Hannah**

Der Ausspruch, dass wir jetzt „hinaus ins Leben“ gehen werden, ist blöd. Wir haben ja auch bisher schon gelebt und werden weiter leben. Und aufbrechen kann man auch jederzeit zu irgendwas, da braucht man auch nicht so Wendepunkte wie in unserem Fall jetzt die Matura.

**Alban**

Neues wagen wird bedeuten meine Träume verwirklichen, eigene Entscheidungen treffen, leben! Aber ich lasse auch etwas zurück: meine Kindheit,

vertraute Personen, die Familie, Freunde, MitschülerInnen ... zurückblicken auf Gewesenes, vielleicht sich darüber freuen, aber auch trauern.

**Laurenz**

Aufbruch ins Neue heißt auf jeden Fall Veränderung, ob das gut oder schlecht ist, werde ich erst sehen. Es bedeutet neue Möglichkeiten haben, aber auch Ungewissheit; Vergangenes sehen und Zukünftiges planen. Insgesamt macht mich das schon sehr nachdenklich.

**Niklas**

Aufbruch ins Neue bedeutet für mich Dinge zu finden, die mich glücklich machen – und die Wurzeln nicht zu vernachlässigen, das ist die Herausforderung, die jetzt auf uns zukommt. Ich möchte meine Jugendzeit noch genießen, reisen, die Welt sehen, „erwachsene“ Entscheidungen treffen – und vielleicht Vernunft entwickeln, meinen Weg finden.

**Patricia**



GERHARD SCHAIDREITER

**... als Psychiater:**

■ Wenn wir zulassen, unseren Gefühlen, Gedanken und unserer Liebe zu trauen,

■ wenn nach der Leere, Kälte und „Versteinerung“ einer Depression Gefühle, Ausdruck und Lebendigkeit wiederkehren,

■ wenn jemand, der resigniert hat, der in die Tiefen einer psychischen Krankheit gefallen ist, sich auf das „irrwitzige“ und vermeintlich aussichtslose Unterfangen einlässt, andere Menschen für sich wichtig werden zu lassen,

■ wenn wir zulassen können, uns als Teil des Ganzen zu sehen, sei es in Beziehung, Familie, Freundschaft, Schule, Arbeitsplatz, in der Gesellschaft, in der Welt.

**Dr. Med. Univ. Franz Haberl**



**... als Vorruhestandsgenießer:**

Dem „Aufbruch ins Leben“ liegt wohl auch die Erkenntnis zugrunde, dass unser Dasein endlich ist. Die unausweichliche Tatsache sterben zu müssen, bringt uns immer wieder darauf, die verbleibende Zeit besser zu nutzen oder etwas verändern zu wollen. Das kann zu einem Aufbruch führen. Wie dieser sich darstellt, hängt möglicherweise vom Charakter des jeweiligen Menschen ab. Aufbruch steht auch für eine Art Startschuss – beispielsweise nach einem schweren Schicksalsschlag wieder „ins Leben“ zu kommen. Neuen „Lebensmut“ zu gewinnen.

Ein wundervolles Beispiel zeigt uns die Natur: Die Metamorphose der Schmetterlinge – was für ein Aufbruch ins Leben!

**Stefan Kisters**



# Edith Matl – Unterwegs zu den Menschen

*Liebe Edith!*

*Als ich im Jahr 1989 frisch von der Uni weg meinen ersten Dienst als Pastoralassistent in Elixhausen antrat, warst du aktives Mitglied im Pfarrgemeinderat. Und sehr schnell habe ich begriffen, dass du deinen Zuständigkeitsbereich – Soziales – nicht als ein Amt verwaltest, sondern als inneren Auftrag lebst.*

*Ich erinnere mich noch, wie beeindruckt ich davon war, wie gut du darüber Bescheid gewusst hast, wo Menschen im Ort materiell oder seelisch in Not waren; wie du den Weg zu diesen Menschen gefunden hast, ohne Scheu hingegangen bist, nachgefragt hast, immer wieder Möglichkeiten gefunden hast, wie geholfen werden kann.*

*Und als mich 23 Jahre später, im Herbst 2012, meine Berufslaufbahn wieder nach Elixhausen führte, traf ich ganz schnell wieder auf dich. Und noch immer warst du, wenn wir uns unterwegs begegneten, meist im Auftrag der Pfarrgemeinde unterwegs zu den Menschen im Ort. Wenn du deine Besuche zu den runden Geburtstagen machtest, waren das keine Routeterminen, sondern immer Gelegenheiten, Menschen liebevoll, herzlich und fröhlich zu begegnen. Für viele, die du zuhause, im Seniorenzentrum oder im Krankenhaus besucht hast, warst du das freundliche Gesicht der Pfarrgemeinde.*



*Für uns, die wir gerne Statistik führen, wäre es unheimlich spannend zu wissen, wie viele tausend Kilometer du im Rahmen deiner Besuchsdienste über die Jahrzehnte gerechnet zurückgelegt hast, die meisten zu Fuß; wie viele persönliche Kontakte es waren, wie oft dabei dank deiner Initiative Not gewendet werden konnte. Wir wissen, dass allein die Zahl der Besuche zu den runden Geburtstagen pro Jahr bei ca. 120 liegt, und das lässt uns die Dimensionen in etwa erahnen. Aber es ging dir nie um Zahlen, Statistiken oder um Leistungsschau. Was für dich zählte, war immer die nächste Tür, an der du geläutet hast, der nächste Mensch, der hinter der Tür gewartet hat, die nächste Begegnung, die du mit deiner Herzenswärme, deiner Freundlichkeit*

DANK

*und deinem Humor geprägt hast. Dem christlichen Grundauftrag, zu den Menschen zu gehen, ihre Nöte und Bedürfnisse wahrzunehmen und nach Möglichkeit zu helfen, bist du so mit Leidenschaft und hoher Glaubwürdigkeit nachgekommen. Uns allen gibst du damit ein Beispiel, wie gelebtes Christsein ausschauen kann.*

*Rund um deinen 85er im April dieses Jahres wirst du den Besuchsdienst der Pfarre in jüngere Hände legen. Das Team, das dafür im Entstehen ist, kann auf der Basis, die du in den vergangenen Jahrzehnten gelegt hast, gut weiterbauen.*

*Im Namen der ganzen Pfarrgemeinde und der vielen Menschen, denen du gedient hast, sage ich herzlich danke und freue mich zugleich, dass du dich in anderen Bereichen nach wie vor jugendlich-schwungvoll ins Pfarrleben einbringst.*

*Alles Gute zum Geburtstag,  
Glück und Segen – auf viele Jahre!*

*In freundschaftlicher Verbundenheit*



*Gerhard Schaidreiter*

---

BEZAHLTE ANZEIGE

Von der Visitenkarte bis zum Plakat,  
vom Flyer bis zur umfangreichen Broschüre:  
Wir entwickeln Konzepte, erarbeiten Texte und  
übernehmen die grafische Gestaltung.



**Elisabeth Kisters Media**  
Raum für Text und Gestaltung



# VISIONSGESPRÄCHE



Im Rahmen unseres Visionsprozesses laden wir zu Gesprächen zu den vier Kernthemen unserer Pfarrvision ein. Darüber hinaus informieren wir über den aktuellen Stand und die weiteren Schritte auf unserem Visionsweg. Wir berichten auch über die Ergebnisse der Umfrage zum Visionsprozess.

Zwei dieser Gesprächstermine – „**Hilfreiche Beziehungen**“ und „**Familie**“ – haben bereits stattgefunden, zu zwei Themen dürfen wir noch einladen:

**Am Donnerstag, 5. April 2018 um 19.30 Uhr** im evangelischen Pfarrhaus, Nöserstraße 12: „**Pfarrgemeinde – hilfreich bei der Suche nach dem Sinn des Lebens?**“

■ Menschen fragen nach dem Sinn ihres Lebens. Welche Antworten haben die christlichen Pfarrgemeinden zu bieten?

■ Helfen unsere gottesdienstlichen Feiern den Menschen, dem Wesentlichen in ihrem Leben nachzuspüren?

■ Machen die Vorbereitung und Feier der Sakramente den Menschen spürbar,

das ihr Leben von Gott getragen ist und bei ihm sein Ziel hat?

■ Können sich Menschen in der Pfarrgemeinde mit ihren Fähigkeiten und Talenten sinnerfüllend einbringen und wird das Ehrenamt gut gefördert?

**Am Dienstag, 8. Mai 2018 um 18.30 Uhr**, Treffpunkt: Einfahrt zur HBLA Ursprung, Ursprungstraße 1; Outdoorveranstaltung – bei Schlechtwetter in der HBLA Ursprung: „**Pfarrgemeinde – glaubwürdige Anwältin in Fragen der Umwelt und der guten Lebensgestaltung?**“

■ Engagiert sich die Pfarrgemeinde genug, wenn es um den Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung geht?

■ Wie hält es die Pfarre in der eigenen Haushaltspraxis mit dem Umweltschutz?

■ Ist im konkreten Tun spürbar, dass Nachhaltigkeit, Regionalität, fairer Handel und schonender Umgang mit den Ressourcen wichtige Handlungsprinzipien sind?

■ Kann man im Umfeld der Pfarrgemeinde lernen und erfahren, was gute Lebensgestaltung ist?

Wichtige Ergebnisse aus den Visionsgesprächen werden noch in den Visions-text einfließen, bevor er offiziell in Kraft tritt und den Rahmen für unser zukünftiges seelsorgliches Handeln in der Pfarrgemeinde absteckt.

**Gerhard Schaidreiter, Pfarrassistent**

# Bilder aus dem Pfarrleben



70er von Pfarrer Karl Steinhart am 28. Dezember 2017 Foto: Karl Witzmann



Jahresschlussandacht am 31. Dezember 2017 Foto: Karl Witzmann



**Sternsingergottesdienst  
am 6. Januar 2018**  
Fotos: Karl Witzmann



**Firmlingswochenende  
am 2. und 3. Februar 2018**  
Fotos: Barbara Gautsch



**Kinderkirche im Fasching  
am 24. Februar 2018**  
Fotos: Karl Witzmann



**Fastensuppe  
am 25. Februar 2018**  
Fotos: Barbara Gautsch

**VORSCHAU**

- SO, 18.3.** 9.15 Uhr, Kirchgang des Kameradschaftsbundes  
**FR, 23.3.** ab 13.30 Uhr, **Palmbuschen binden** beim Illingbauer  
19.00 Uhr, **Bußgottesdienst** mit anschließender  
Möglichkeit zu Aussprache oder Beichte im Pfarrhof
- FR, 30.3. KARFREITAG** ab 9.30 Uhr, – Ratschen der Ministranten  
**SA, 31.3. KARSAMSTAG** ab 9.30 Uhr, – Ratschen der Ministranten
- DO, 5.4.** 19.30 Uhr, **Visionsgespräch** im evangelischen Pfarrhaus,  
Nösnerstraße 12
- SO, 8.4.** 9.15 Uhr, **Kinderkirche** – Treffpunkt Pfarrkirche,  
anschließend Pfarrsaal  
10.00 Uhr, **Pfarrcafé** im Pfarrsaal
- SA, 14.4.** 19.00 Uhr, Eucharistiefeier – Kirchgang der  
Freiwilligen Feuerwehr
- SO, 15.4.** 9.15 Uhr, **Täuflingsgottesdienst** mit den Täuflingen  
des Jahres 2017
- DO, 19.4.** 19.30 Uhr, KBW: Dr. Marion Kirchlechner-Floretta,  
**Demenz aus medizinischer Sicht** in der Bibliothek,  
Mattseer Landesstraße
- SA, 21.4.** 19.00 Uhr, **Wortgottesdienst der Firmlinge** in der  
Pfarrkirche
- SO, 22.4.** 9.45 Uhr, (!) **Erstkommunion**
- DI, 1.5.** 10.00 Uhr, **Eröffnung des Hauses der Zukunft**  
(Mattseer Landesstraße 12) mit ökumenischer Andacht
- DO, 3.5.** 19.30 Uhr, KBW: Regina Kretz,  
**Essen gegen das Vergessen** im Pfarrsaal
- SO, 6.5.** 9.15 Uhr, **Firmungsgottesdienst**
- DI, 8.5.** 18.30 Uhr, **Visionsgespräch** in Ursprung

- DO, 10.5. CHRISTI HIMMELFAHRT** 9.15 Uhr, Gottesdienst
- DO, 17.5.** 19.30 Uhr, KBW: Manfred Hörwarter,  
**Lebensqualität für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen** im Pfarrsaal
- MO, 21.5. PFINGSTMONTAG – Wallfahrt nach Maria Plain**  
7.00 Uhr, Treffpunkt Pfarrkirche  
8.15 Uhr, Abmarsch beim Bräuwirt Lengfelden  
9.00 Uhr, Gottesdienst in Maria Plain
- SO, 27.5.** 10.00 Uhr, **Pfarrcafé** im Pfarrsaal
- DO, 31.5. FRONLEICHNAM** 9.15 Uhr, Gottesdienst auf dem Dorfplatz  
anschließend Fronleichnamsprozession
- SO, 10.6.** 9.15 Uhr, **Kinderkirche** – Treffpunkt Pfarrkirche,  
anschließend Pfarrsaal  
10.00 Uhr, **Pfarrcafé** im Pfarrsaal
- DO, 14.6.** 19.30 Uhr, KBW: Dr. Angelika Moser, **Fragen zu Erbschaft, Testament und Vorsorgevollmacht** im Pfarrsaal

## MAIANDACHTEN

### JEDEN MITTWOCH IM MAI UM 19.00 UHR:

- 2.5.** Märzenkapelle (Goldhaubengruppe)  
**9.5.** Grubkapelle (Prangerstutzenschützen)  
**16.5.** Peterbauernkapelle  
**23.5.** Wetterkreuz an der Weichenbergstraße  
**30.5.** Girlingkapelle

**NEU IM PFARRBÜRO**



Ich heiße **Theresia Wagner**, bin 37 Jahre alt und wohne mit meinem Mann Hans und unseren drei Kindern, Stefan (10), Sarah (7) und Matthias (2), in Kleinperling. Ursprünglich komme ich aus Seekirchen. Vor der Geburt unseres ersten Kindes habe ich in der Raiffeisenbank in Seekirchen gearbeitet. Bevor unser drittes Kind zur Welt kam war ich bei der Bäckerei Vorhauer (Oberbäck) in Seekirchen tätig.

**Ab April** werde ich die Karenzvertretung von Brigitte Greisberger im Pfarrbüro übernehmen. Auf die Tätigkeiten und Aufgaben als Pfarrsekretärin freue ich mich schon sehr, da ich den persönlichen Kontakt zu unseren Mitmenschen sehr schätze und mich schon auf bekannte und vor allem neue Gesichter freue. Weiters möchte ich mich schon jetzt bei der Pfarre Elixhausen für ihr Vertrauen in mich bedanken.

BEZAHLTE ANZEIGE



**STEINMETZ**  
raimund fuchs

**FRIEDHOF  
BAU  
GARTEN**

**0664 / 213 44 50**  
BERGHEIM

# Caritas Haussammlung 2018

Caritas  
&Du



größer  
als  
**Nähe > Not**

Mit der Caritas Haussammlung 2018.  
Näher helfen: Wir > Ich

[www.caritas-salzburg.at](http://www.caritas-salzburg.at)

**Vom 1. bis 31. März** sind unsere Haussammlerinnen und -sammler unterwegs und bitten um Ihre Unterstützung.

Die Haussammlung ist die wichtigste Spendenaktion der Caritas für die Hilfe im Inland.

40 Prozent Ihrer Spende kommen direkt unserer Pfarre zugute. Im vergangenen Jahr konnten wir damit die Anschaffung einer Therapieliege im Tageszentrum der Caritas in Elixhausen subventionieren. Außerdem fördern wir Besuchsdienste für alte Menschen und unterstützen Einzelpersonen und Familien.

Die restlichen 60 Prozent werden in Einrichtungen der Caritas dazu verwendet, Menschen in Not in der Erzdiözese Salzburg unbürokratisch und schnell zu helfen.

Für die Haushalte, in denen es heuer nicht möglich ist, dass persönlich gesammelt wird, liegt dem Pfarrbrief ein Zahlschein der Caritas-Haussammlung bei.

## RUND UM DEN HOCHKÖNIG

**Elixhausner Bergtage vom 20. bis 22. August 2018:** Seit mehreren Jahren lädt die katholische Pfarrgemeinde zu einer dreitägigen sommerlichen Bergtour ein. Die heurige Tour führt von Pfarrwerfen zur Mitterfeldalm am Fuße des Hochkönigs, von wo aus wir Tagestouren unternehmen werden.

Die Unterkunft ist einfach und entspricht dem Standard von Berghütten mit Übernachtung im Bettenlager und in Mehrbettzimmern.

Um die Bergtage sowohl ambitionierten Berggehern als auch jenen, die es eher gemütlicher anlegen wollen, schmackhaft zu machen, wird es bei der Ganztagestour am zweiten Tag Varianten geben:

Entweder eine Bergtour zum Matrashaus auf dem Gipfel des Hochkönigs oder eine Almwanderung am Fuße des Hochkönigs.



Für die detaillierte Planung gibt es ein Treffen am Freitag, 29. Juni 2018 um 19.00 Uhr im Pfarrsaal.

Da die Teilnehmerzahl auf 25 Personen begrenzt ist, empfiehlt sich eine baldige Anmeldung.

*Anmeldung und weitere Informationen:*

Gerhard Schaidreiter,  
pfarrass.elixhausen@  
pfarre.kirchen.net, 0676/87466892

## RATSCHEN IN DEN KARTAGEN

Eine alte Tradition werden unsere Ministrantinnen und Ministranten in den Kartagen neu aufleben lassen. Am Karfreitag und Karsamstag gehen Kinder mit Ratschen von Haus zu Haus und erinnern mit einem Spruch an Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu.

Geldspenden, die gerne und dankend angenommen werden, kommen in die Ministrantenkasse und unterstützen gemeinsame Aktionen wie beispielsweise das Ferienlager im Sommer. Wir bitten, unsere „Minis“ freundlich zu empfangen und zu unterstützen.

## PALMBUSCHEN BINDEN

Die Palmbuschen sind ein wichtiges religiöses Zeichen und erinnern uns an den Einzug Jesu in Jerusalem.

Wie jedes Jahr werden die Palmbuschen am Freitag vor Palmsonntag (23. März 2018) ab 13.30 Uhr beim Illingbauern gebunden.

Am Palmsonntag laden wir herzlich ein zur Palmsegnung um 9.15 Uhr am Dorfplatz und zum anschließenden Gottesdienst in der Pfarrkirche.

## SERIE ZU DEMENZ - VORTRÄGE UND GESPRÄCH

**DO, 19.4.** 19.30 Uhr, Bibliothek Elixhausen  
Dr. Marion Kirchlechner-Floretta (Elixhausen):

### **Demenz aus medizinischer Sicht**

**DO, 3.5.** 19.30 Uhr, Pfarrsaal katholische Kirche  
Regina Kretz (Salzburg):

### **Essen gegen das Vergessen**

**DO, 17.5.** 19.30 Uhr, Pfarrsaal katholische Kirche  
Manfred Hörwarter (Adnet):

### **Lebensqualität für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen**



## FRAGEN ZU ERBSCHAFT, TESTAMENT UND VORSORGEVOLLMACHT

**DO, 14.6.** 19.30 Uhr, Pfarrsaal katholische Kirche  
**Vortrag und Gespräch** mit Dr. Angelika Moser (Seekirchen)

## IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:** Römisch-Katholische Pfarre Elixhausen, Pfarrweg 1, 5161 Elixhausen, 0662/8047-8117, <http://pfarre-elixhausen.kirchen.net>, [pfarre.elixhausen@pfarre.kirchen.net](mailto:pfarre.elixhausen@pfarre.kirchen.net)

**Für den Inhalt verantwortlich:** Das Redaktionsteam (Ursula Eisl, Michael Lischent, Johann Neumayer, Christa Santner, Gerhard Schaidreiter, Gabriela Zehentner) und Pfarrprovisor Josef Lehenauer

**Layout:** Stefan Kisters; **Druck:** Druckerei der Erzdiözese Salzburg; der Elixhausner Pfarrbrief wird auf FSC-zertifiziertem, also umweltfreundlich produziertem Papier gedruckt.

**Bankverbindung:** Pfarrkirche Elixhausen, Raiffeisenbank Anthering-Elixhausen, IBAN: AT61 3500 7000 1801 3243, BIC: RVSAAT2S007; **DVR-Nr.:** 0029874/10063

## KAR- UND OSTERLITURGIE

### **SO, 25.3. PALMSONNTAG**

Wir feiern den Einzug Jesu in Jerusalem

9.15 Uhr Palmweihe auf dem Dorfplatz, Palmprozession,  
Eucharistiefeier in der Pfarrkirche

### **DO, 29.3. GRÜNDONNERSTAG**

Wir feiern das letzte Abendmahl

7.00 Uhr Morgenlob

19.00 Uhr Eucharistiefeier

20.00 Uhr Ölbergandacht

### **FR, 30.3. KARFREITAG**

Wir erinnern uns an Leiden und Sterben Jesu

7.00 Uhr Morgenlob

15.00 Uhr Karfreitagsandacht für Kinder

19.00 Uhr Karfreitagsgottesdienst; wir laden ein, zur  
Kreuzverehrung eine Blume mitzubringen oder gegen eine  
Spende eine in der Kirche vorbereitete Blume zu nehmen.

### **SA, 31.3. KARSAMSTAG**

Wir gedenken der Grabesruhe Jesu

7.00 Uhr Morgenlob

Wir feiern die Auferstehung Jesu

21.00 Uhr Feier der Osternacht mit Speisensegnung

### **SO, 1.4. OSTERSONNTAG**

Wir feiern die Auferstehung Jesu

9.15 Uhr Festgottesdienst mit Speisensegnung

### **MO, 2.4. OSTERMONTAG**

Wir erinnern uns an die Jünger auf dem Weg nach Emmaus

9.00 Uhr Emmausgang der Pfarre Elixhausen nach  
Anthering, Treffpunkt bei der Kirche

10.30 Uhr Pfarrgottesdienst in Anthering,  
anschließend herzliche Einladung zum gemeinsamen  
Ostermontagsbrunch im Pfarrheim Anthering